

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche



Jeder Betrieb eine Bastion für die KPD

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 24. August 1932 Nummer 191

Jede Textilbelegschaft in Streikbereitschaft!

Auch in Ostschlesien hat die DVB-Bürokratie hinter verschlossenen Türen getagt . Die Empörung der Textiler über den Schacher zwingt die Bonzen zum Sprechen . Erfolgreiche Betriebskämpfe bei den Firmen Liebermann, Witt, Stache und Bergmann & Gelo zeigen den Textilarbeitern den Weg

Dresden, den 24. August.

Unter dem Druck der ungeheuren Empörung der schlesischen Textilarbeiter hat die DVB-Bürokratie einiges aus dem mit den Unternehmern geführten Verhandlungen. In Schlesien, Westschlesien und in der Pfalz sind für insgesamt 21 Tarifgebiete die Lohnsätze gekündigt. Die schlesischen Textilarbeiter fordern einen Lohnabbau von 3 bis 10 Prozent und für einige Gruppen sogar bis zu 15 Prozent. Dieser wurden die Textilarbeiter einzig und allein von der kommunistischen Partei und von den Funktionären der KPD von den Verhandlungen und gleichzeitig von dem Schacher der Bürokratie unterrichtet. Unsere Berichterstatterin und kühnste Mobilisierung der Textiler gegen die Textilindustriellen und die verräterische Bürokratie hat die DVB-Bonzen in höchste Verärgerung gebracht.

Während die Verhandlungen mit den Unternehmern hinter verschlossenen Türen über den Lohnabbau verhandelt, beginnen die DVB-Bürokraten unter oppositioneller Führung schon mit dem Abwehrkampf. So kam es in den Textilbetrieben der Firma Liebermann, Witt, Stache und Bergmann & Gelo zu erfolgreichen Streiks. Die Lösung der Textilarbeiteropposition ist der gemeinsame Textilarbeiterstreik. Die Textilarbeiter, gegen die von den Unternehmern betriebliche Vorstände unternommen wurden, folgten sofort diesem Kampfaufruf und der einheitlich und geschlossen ausgenommene Streik brachte ausnahmslos schon in kürzester Zeit den Erfolg.

Die Textilarbeiterstreiks sind ein Beweis für die Kampfbereitschaft der Textilarbeiter. Ein bemerkenswertes Beispiel ist dafür der erfolgreiche Streik der Textilarbeiter der Firma Bergmann & Gelo, die sich sogar eine Lohn- Erhöhung erkämpften.

Auch die DVB-Bürokraten können den Kampfwillen der Textilarbeiter nicht länger abnegieren. So schreibt die „Dresdner Volkswirtschaft“ vom 23. August:

Der von den Unternehmern der Textilindustrie Sachsens geforderte Lohnabbau hat in der Textilarbeiterbelegschaft eineurchbare Erregung hervorgerufen, die nur eines zündenden Funken bedarf, um zur Explosion zu kommen!

Der „Textil-Arbeiter“, das Organ des DVB, berichtet von der am 14. August in Regensburg stattgefundenen Funktionärskonferenz des DVB für das ostschlesische Tarifgebiet, daß die Parteifunktionäre in der Diskussion ein „Schrei der Empörung“ waren.

Die Empörung der Textilarbeiter richtet sich nicht allein gegen die Lohnabbauforderungen der Textilindustriellen, sondern auch gegen das Verhalten der Verbandsbürokraten, die bisher nicht nur beharrlich geschwiegen haben, sondern auch entgegen dem Willen der Arbeiter über den Lohnabbau verhandeln, anstatt der Forderung der Textilarbeiter: Wir dulden nicht einen bloßen Lohnabbau! Achtung zu tragen. Die Bürokraten behaupten, daß es trotz ihrer offenen Sabotage zur „Explosion“, was heißt zum Streik kommt, der allein den geplanten Lohnabbau verhindern kann.

Das ist der Grund weshalb die DVB-Bürokraten jetzt mit allen Mitteln versuchen die Führung der Lohnbewegung in die Hand zu bekommen. Die Funktionärskonferenzen, die am 14. August in Regensburg für Ostschlesien und am 21. August in Chemnitz für Westschlesien stattfanden, sollten diesem Zwecke dienen. Von der ostschlesischen Konferenz berichtet der „Textil-Arbeiter“:

„Die Konferenz erteilte den in Frage kommenden Verbandsfunktionären Vollmacht, alle sich notwendig machenden weiteren Maßnahmen in diesem Volkstempfer in juristisch-organisatorischer Form zu treffen. Die organisierte Arbeiterkraft wird sich nur der Führung der Gewerkschaften unterstellen und auch nur deren Anweisungen Folge leisten.“

Kein Wort darüber, welche Maßnahmen notwendig sind, kein Wort zur Mobilisierung der Belegschaft für den Abwehrkampf. Die „weiteren Maßnahmen“ der Bürokraten werden genau so aussehen, wie die bisherigen, die darin bestehen, daß die Verbandsführer über den Lohnabbau verhandeln. Solche Beschlüsse der Konferenzen waren überhaupt nur deshalb möglich, weil ihre Zusammenkunft nicht dem Willen der Textilarbeiter

entsprach. Die Funktionäre wurden von den Bürokraten einfach als „Telegraphie“ bestimmt. Es waren zum größten Teil Gewerkschaftsangehörige, die sich selbst das Vertrauen aussprachen und eine „Vollmacht“ gaben.

Oppositionelle Kollegen wurden von den Konferenzen nicht eingeladen. Die Beschlüsse dieser Konferenzen beweisen deshalb nur das eine, daß die DVB-Bürokraten den Willen haben, die Kampfwillen der Arbeiter zu lähmen, um so trotz der Empörung der Textilarbeiterbelegschaft den neuen Lohnabbau zu ermöglichen.

Um die in den Textilbetrieben zum Kampf gegen den Lohnabbau entstehende rote Einheitsfront zu isolieren, führen die DVB-Bürokraten eine neue unerschämte Fährte gegen die Oppositionellen durch. Der „Textil-Arbeiter“ spricht von einer „von Reichland ausgehenden KPD und inparteiischen KPD“ und er behauptet:

„Für die Textilarbeiter ist die Einheitsfront im DVB-Bürokraten-Textilarbeiterverband verflucht.“

Und die „Vollsetzung“ weiß nichts zu sagen als: „Mittels die Unorganisierten auf und führt sie der Organisation zu, um die Kampffront gegen die Unternehmung zu härten!“

Dabei beweist der Kampf bei der Firma Liebermann, wo der Textilarbeiterverband gar nichts zu befehlen hat, daß alle Arbeiter, ganz gleich welcher Gewerkschaftsrichtung sie angehören, kämpfen wollen und können. Gerade diese Belegschaft erzielt ohne DVB, ja gerade gegen den Willen der Bürokratie, Erfolg auf Erfolg.

Deshalb werden sich die Textilarbeiter durch die Beschlüsse der DVB-Bürokratie nicht davon abhalten lassen, nun erst recht mit aller Energie ihre Kampfparbereitschaft zu verfechten. Sie werden sich die Belegschaft Liebermann zum Vorbild. Jedes Verbot, auch nur einen einzigen Pfennig Lohnabbau durchzuführen, wird mit dem Streik beantwortet!

Glänzende Solidaritätsbeweise für die zum Kampfe rührenden Textilarbeiter!

Überall befanden die Arbeiter den zum Kampfe rührenden Textilarbeitern proletarische Solidarität. Die Einstellung der Solidaritätsaktion ist eine Ermunterung für die Textilarbeiter, nun verheißt zum Streik zu rufen.

Nachdem wir kürzlich berichteten, daß die Internationale Arbeiterhilfe im Dresdner Gebiet schon über 200 Quartiere für Textilarbeiterkinder gesammelt hat, die für den Fall des Kampfes bezogen werden können, wollen wir heute noch folgende Beispiele proletarischer Solidarität registrieren:

Die Leipziger Betriebsgruppe Kobach der oppositionellen Buchdrucker beabsichtigt, bei Ausbruch des Streifes den Kampf der Textilarbeiter mit einem Streik zu unterstützen.

In Halle a. S. hat der Ausschuss der Volkshilfe beschlossen, im Falle des Streifes der dortigen Textilarbeiter allen Streitenden das Essen kostenlos zu liefern.

In Leipzig und Wöhlen wurden die Maßnahmen zur Unterbringung von Kindern der Textilarbeiter für den Fall ihres Streifes verstärkt.

Antifaschistische Kampfesolidarität

Die Reichstagsfraktion der KPD sandte an die verurteilten Reichsbannerarbeiter das folgende Telegramm:

Karl Blech, Otto Durnik, Danin, Jan., Strullik, Gerichtsgefängnis Briesg
In enger Solidarität mit allen kämpfenden Proletariern verbunden, erheben wir schärfsten Protest gegen das gegen Euch und eure Kameraden gefällte Terrorurteil. Wir beantragen beim Zusammentritt des Reichstages sofortige Aufhebung des Urteils und eure Freilassung. Es lebe die Antifaschistische Aktion!
Mit brüderlichen Kampfgrüßen!
Kommunistische Reichstagsfraktion

Vor neuer Reichstagsauflösung?

Bapenregierung will das Parlament sofort nach Eröffnung nach Hause schicken

Die gesamte bürgerliche Presse macht aufsehenerregende Mitteilungen, daß die Regierung Bapen beabsichtigt, den Reichstag, der für den 30. August zu seiner ersten Sitzung einberufen ist, sobald wieder aufgelöst. Der Reichspräsident von Hindenburg und das Kabinett Bapen seien sich darüber endgültig einig geworden, daß die Regierung eine Beratung und Zustimmung über die Minderheitsanträge gar nicht erst abwarten, sondern den Reichstag im Namen des Reichspräsidenten sobald wieder auflösen soll.

Der neue Reichstag nachträglich genehmigen soll, der auf neuen Grundlagen beruhe.

Die deutsche Arbeiterklasse wird in der Durchführung solcher Pläne nichts anderes erblicken können als einen neuen Schritt in dem Ausbau der faschistischen Diktatur, dem sie sich mit allen Kräften entgegenstellen muß.

Dem Dresdner Kaspiger wird dazu aus Berlin berichtet:

„Zunehmend ist damit zu rechnen, daß der Reichstag zunächst noch einige Sitzungen abhalten kann, ehe es zu einer denkwürdigen Entscheidung kommt, es sei denn, daß sich die neuen von kommunistischer Seite kommenden Meinungen durchsetzen, wonach die Abgeordnete Claus Zetkin zur Eröffnungssitzung wirklich nach Berlin kommen und den Verlauf machen will, das Ministerpräsidenten zu führen. In diesem Falle müßte man allerdings auf tatsächliche Bergänge gefaßt sein, die überhaupt eine Konstituierung des Reichstages vereiteln könnten.“

Die Auflösung wird in unterrichteten Kreisen nicht mehr bezweifelt und man rechnet damit, daß die Regierung durch sofortige Wahlrechtsänderung dafür sorgen werde, daß der neue Reichstag nicht mehr unter dem jetzigen Wahlrecht zustande kommt. In Zusammenhang damit mußte die Regierung auch eine selbständige Neuorganisation der Verfassung vornehmen, die auf



Schleicher verhandelt mit DVB-Führern

Das Berliner 12-Uhr-Blatt vom 23. August beschäftigt die Besprechung Schleicher-DVB-Gewerkschaftler mit folgenden Worten:

„Der Reichstagsler hat nämlich zusammen mit dem General von Schleicher auch die Führer der Zentralgewerkschaften empfangen, genau wie die der freien Gewerkschaften.“

Die SPD-Presse ergeht sich noch in Ablehnungsversuchen, die aber völlig zwecklos sind; da sich die Tatsachen nicht leugnen lassen und außerdem die Politik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer die Enthüllungen der kommunistischen Presse bestätigen.

Wenn's kein macht:
Oswald Machts
 Hauptlager:
Raulbachstr. 31
 oder Döllniger Straße
 und 2 Filialen
 die
 vorteilhafte
 Einkaufsquelle
 für
 Tischler- und Polster-
Möbel
 Kauft bei den Lieferanten

Immer daran denken
 Wenn ein Fahrrad oder Zubehör gebraucht wird, dann hing im Fahrradhaus
HARTERT
 Kollie-Coswig
 04113 Str. Döllniger

Reserviert für
Robert Frischer
 Heidenau

Seitennersdorf

Frische Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt P. Mathias, Seitennersdorf, Rumburger Straße

Feinste Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt zu erprobten Lagerbeständen
Erk Franzje, Seitennersdorf

Ausnahmebreits
Holz- pantoffeln
 jede Größe Daar 1,80 M für Kinder 75 Pfennig

Aboli Rugels Radl., Neugersdorf

Antikommunistische Hege der DMB-Bonzen auf dem Verbandstag

Portland, 21. August (Eig. Drahtbericht.)
 Am letzten zweiten Sitzungstag des DMB-Verbandskongresses erfolgte u. a. die Diskussion über den Geschäftsbericht. Selbst in den Ausführungen der Disziplinierung der sozialdemokratischen Delegierten kam immer wieder die Empörung zum Ausdruck, die unter den Reihen der Mitglieder über die Kapitalisationspolitik der Führer herrscht. Von vielen Disziplinierungsmaßnahmen wurde nicht nur die Kapitalisationspolitik am 20. Juli Stellung genommen und erklärt, dass keine Proteste der Verbandsführer von den Gewerkschaften nicht mehr genommen werden, sondern endlich der Kampf gegen den Sozialismus wieder aufgenommen werden müsse. Ein Kollege aus Chemnitz sagte: „Wenn unsere Führer nicht mit Intelligenz und feiner Nase im Gewerkschaftsamt verhandelt hätten und hier helfen die Arbeiterklasse zum Kampf aufzufordern hätten, dann wäre das ungeschicklich besser gewesen.“

Die aufstrebenden Brandstätten heben gegen die KPD und die RSD. Die Abstimmung über die 143 Anträge, die am Geschäftsbericht vorliegen, vollzog sich in einer Form, die von den Delegierten nicht abgelehnt wurde. Über 20 Anträge wurde überhaupt nicht abgestimmt. Alle übrigen Anträge, wie z. B. Kampf gegen den imperialistischen Krieg, über Wieder-

nahme der aus dem Verband Ausgeschlossenen usw. wurden abgelehnt über dem Vorhand überwiegen. Von 143 Anträgen waren nur zwei angenommen.

In der vom Vorstand eingebrachten und gegen eine einzige Stimme angenommenen Entschließung wird unter anderem die Zustimmung zum freiwilligen Arbeitsdienst zum Ausdruck gebracht. Darin werden auch die KPD und die RSD beimpft und verurteilt.

Bezeichnend ist es auch, daß — nachdem Brandes die Sowjetunion in unerhörter Weise verurteilt hatte — der Antrag eine Delegation nach der Sowjetunion zu entsenden, abgelehnt wurde. Die Hauptvorstandsmitglieder hatten sich mit allen Mitteln gegen die Entsendung einer Delegation gewandt.

Arbeitslose von polnischer Polizei getötet
Sindenburg, 21. August 1932. (Eig. Drahtbericht.)
 Am Sonntag Kohlenarbeiter haben Arbeitslose für sich Kohlen aus der Erde gegraben. Gestern erfolgte eine Polizeistrafaktion gegen die hungernden Arbeitslosen. Mehrere wurden von der polnischen Polizei verhaftet und getötet.

Kauft bei unseren Inferenten!

Der Weg zum Kunden

Dresden		Meißen		Zittau			
la Roggenbrot und Backwaren aller Art Heidegebäck, la-Qualität erhältlich beim Dresdner Bäckermeister I Hausfrauen! und praktisch und schön, kauft in den Geschäften von E. A. V. 6 Prozent Rabatt! Ein- und Verkaufverein Dresden: Kollie-Coswig, Rumburger Straße 11 Elgersdorf: Kollie-Coswig, Döllniger Straße 11		Molkerei Meißen empfiehlt alle Molkereierzeugnisse Kammer-Lichtspiele das größte Lichtspielhaus Meißen Regelm. Vorführ. Werktags 8.30 & 10.30 Uhr. Sonntags 3 Uhr Meißen-Triebischtal Milch- und Waffelwaren Heidenau Reiner 100% Weizen Neustadt ALFRED RENTSCH Markgrafenstraße 41 Billigste Bezugsquelle für Leder aller Art. Lederwaren- und Lederwaren-Geschäft		Diana-Saal Pethau Ausschank der beliebtesten Jentsch-Biere Dampfmolkerei Zittau empfiehlt alle Erzeugnisse Drogen, Farben, Photo-Haus MAX HANEMANN Anker-Weberstraße 26, Tel. 2127 Private Labors Platz 1 Reichenau Seithennersdorf Freiberg Gewerbehau Automat, Tempo Nieder-Collnitz Iharandl Paul Wenzel Wendischbühre Coßmannsdorf		Cunewalde Ernst Bläsche Eibau Seithennersdorf Neugersdorf-Philippsdorf Kamenz Bischowsberga Bernsdorf Brettnig Triakt Bier aus der Brauerei Brettnig	

Der Weg zum Kunden

Dresden		Zschachwitz		Eibau		Reichenau	
Großbäckerei GEORG SCHULTZE Hauptgeschäft: Plauenstraße Platz (Almonstraße 18) Zweiggeschäft: Annenstraße Ecke Flemingstraße und Seestraße (Viktoriahaus)		Ostnitz MARIEN-DROGERIE Brand-Erbisdorf Meißen		Großschönau Neugersdorf Radeberg Kamenz Ebersbach Leutersdorf		Neukirch Bannewitz Hänichen Börnchen Rippen Wilmsdorf	

Gommeridyll in der Kleiderfammlung

(Arbeiterkorrespondenz)

Während Tausende von Schmarotzern die Seebäder füllen, bringt man es tatsächlich fertig, Wohlhabendensfrauen, unter-... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-...

Etwa zwanzig Frauen sitzen in den zwei kleinen, immer... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-...

Die gefammelten Sachen sind teilweise betritt morisch, doch... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-...

Frauen, es ist höchste Zeit, doch ihr euch gegen diese Zustände... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-... Kleiderfammlung der Wintermode zu holen. Aus-...

Nazianhänger fallen ab

Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger

(Arbeiterkorrespondenz)

Es sind sehr viele, die in der braunen Uniform marschieren... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

Die mit militärischem Drill geschickte SA hat viele in ihren... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Kommunisten, die einzige Rettung“

Albertplatz. — Vom Albertplatz her kommt ein mit be-... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Niemand, der sich nicht mit dem Kapital befaßt!“... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Hilf mir die Hand auf die Schulter und sag: Jetzt habe... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

Er legt mir die Hand auf die Schulter und sagt: Jetzt habe... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Ich habe den Laden fall“

In einem Lokal in Dresden, zwei Gäste sitzen an einem... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Ich werde dir, wenn du mir keine Wette gibst, Bücher... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Werde mich interessieren“ sagt der Nazi und schrebt seine... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

Schunter sich

In einem Restaurant in Altbreda. — Einige, von Bier er-... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Aber die Spindel wird von oben bemerkt in die SA hinein-... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Kameraden, nun hört aber auf“, vom Tisch erhebt sich ein... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Die brauchen nicht zu denken, daß ich den... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

„Die brauchen nicht zu denken, daß ich den... Nazianhänger fallen ab. Eine Blütenlese aus Diskussionen enttäuschter Nazianhänger.

Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst

Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen. Her zur Antifaschistischen Aktion!

Nicht ernst genug kann die Arbeiterschaft die Maßnahmen... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Wie offiziell mitgeteilt wird, steht auch in Sachsen die Grün-... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Mit welcher Energie die Reichsbanner- und SPD-Führer... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

In Sachsen an der Spitze organisiert zur Zeit das... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß durch... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Für die Arbeiterklasse kann es nur eines geben: Verklärter... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Am Grabesrand

Dah es mit der kapitalistischen Wirtschaft und ihrer Republik... Am Grabesrand. Die Arbeiterklasse kann es nur eines geben.

Pankfurt herauf und der Kopf zertritt unaufrichtig den ganzen... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Aber inzwischen geht es weiter bergab, nicht nur mit der... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Und bald wird das alles fast ruhen, unter der eigenen... Reichsbanner organisiert Arbeitsdienst. Verfärkt den Kampf gegen die Kriegererfahrungen.

Parteibuch verloren

Dem Genossen Komilit Viktor, Pirna-Copitz, Schußstraße 9... Parteibuch verloren. Dem Genossen Komilit Viktor.

Pringsch-Theater. „Er will nicht wissen, wer du bist.“ Ein... Parteibuch verloren. Dem Genossen Komilit Viktor.

Ein junger Halsbandbrand im Zoo

Die graue Halsbandbrände, die wegen ihres schwarzen Gefä-... Ein junger Halsbandbrand im Zoo. Die graue Halsbandbrände.

Kampffonds



Antifaschistischer Aktionsfonds

(Quittung Nr. 27) Fische wurden quittiert: 16 021,83 Mark, Markneukirchen... Antifaschistischer Aktionsfonds. (Quittung Nr. 27)

(Quittung Nr. 28) Fische wurden quittiert: 16 323,27 Mark, Falkenstein 10... Antifaschistischer Aktionsfonds. (Quittung Nr. 28)

Beachten Sie: 3 CLUB kosten 10 Pfg. und jede dieser sehr guten Zigaretten wiegt 1,25 gr.

(Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht). Außerdem enthält jede 3 Stück... Beachten Sie: 3 CLUB kosten 10 Pfg.

Packung einen Gutschein für die neuen Bromsilber-Bilder (echte Fotos). Die schönsten Frauen der Welt



RUND UM DEN ERDBALL

Spiegel der Ereignisse

Am richtigen Platz

Der „Angriff“ hat nämlich eine Seite „Der unbekannte SA-Mann“ Nun, so unbekannt ist der SA-Mann nicht. Man kennt ihn aus den unruhigen Arbeitermorden, aus Handgranatenwürfen gegen Arbeitsscheine, als Vandalen gegen die Arbeiterklubs, in denen der „Angriff“ halt es für notwendig, den SA-Mann noch bekannter zu machen, und erzählt eine Episode von einem SA-Mann, der mehrere Monate im Justizhaus verbracht hat.

Weshalb er einige Monate im Justizhaus verbracht hat? Wegen Kampfes gegen den Kapitalismus? Nicht!

Nun, SA-Mann hier befindet sich Gott sei Dank bereits wieder draußen und in diesen, keine nationalsozialistische Tätigkeit gegen die Arbeiterkraft wieder anzuschließen. Umringt von leichten Atombomben, erzählt er voller Freude die Geschehnisse, wenn von ihm so bezeichnet werden, daß sie gelang haben, zu mündigen im Gefängnis überhaupt keine anderen Gäste als SA zu haben. Von Liebchen würden sie im Gefängnis stets nur SA-Weiber zu sich haben.

Wir sind auch der gleichen Meinung. Wir sind der Meinung, daß die Gefängniswärter diesmal recht haben, und noch so oft gerade im Gefängnis am richtigen Platz ist.

„Keinen verschmähen“

Man mag schon sagen: Die Nazis sind weitherzig. Sie nehmen auf dem Standpunkt, Geld hilft nicht. Und wobei auch immer es kommen mag, sie nehmen es immer gern. In der Theorie freilich versuchen sie es, aber stellen sich zumindest so, eherung zu sein. Sie sprechen da von Klassentheorie und dergleichen Dingen. Daß die Kapitalisten aber auch in der Theorie diesem Standpunkt nicht huldigen, beweisen die folgenden Verse, die in dem Nationalen „Vierteljährliche Tageszeitung“ erschienen sind:

Münden verbinden
Glauben entzünden
Liebe lären
Keinen verschmähen
Alles verleben.

Wobin, ein schönes Wort: „Liebe lären und keinen verschmähen.“ Ein hier wohl nur SA- und SA-Weiber gemeint? Ich nein, warum so eherung sein? „Liebe lären, keinen verschmähen, alles verleben.“

Tamboli, wir verstehen.

Piccard in Lugano

Professor Piccard und die Mitglieder des Organisationskomitees des Stratosphärenballons sind an der italienisch-schweizerischen Grenze eingetroffen. Die Bevölkerung von Chiasso hatte sich an der Grenze eingefunden und empfing Professor Piccard mit lebhaftem Beifall. Die Hauptstrassen von Chiasso waren besetzt. Auf dem Wege von Chiasso nach Lugano war Professor Piccard Gegenstand lebhaftester Sympathieausdrückungen. Im weiteren Verlauf der Fahrt aus Lugano, wird Professor Piccard die Nacht nicht in Lugano verbrachten, sondern in einer kleinen Ortschaft. Auf eine Bitte des Führers der von Lugano hat Professor Piccard gestattet, daß die beiden Luftautomobile, die die Hülle und Gondel des Stratosphärenballons mitführen, eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Bei der Fahrt durch die Hauptstrassen der Stadt erregten die Wagen großes Aufsehen.

15 Schwerverletzte bei einem Straßenbahnunglück

Paris, 22. August. In der Nähe von Grenoble ereignete sich am Montag wieder ein schwerer Straßenbahnunglück, bei dem 15 Personen zum Teil sehr schwer verletzt wurden. Ein Triebwagen, der ausgefahren war, um einen entgleitenen Straßenbahnwagen wieder in die Schienen zu heben, stieß in voller Fahrt gegen einen ihm entgegenkommenden Wagen, der zertrümmert wurde. 15 Personen wurden durch Glas- und Holzsplitter schwer verletzt. Der Zustand von zwei jungen Frauen ist hoffnungslos.

Zwei Todesopfer der spinalen Kinderlähmung

Neuchâtel, 22. August. In den Orten Feldberg, Stellich-Alt und Gammertin sind sechs Fälle spinaler Kinderlähmung vorgekommen. Zwei Kinder, die schwer erkrankt in das Krankenhaus in Neuchâtel eingeliefert wurden, sind bereits gestorben. Dem Ministerium des Innern in Neuchâtel sind alle Vorfälle gemeldet worden, um einer weiteren Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit vorzubeugen.

Jüdisches Sawjetteritacium im Fernen Osten

Die Tätigkeit der deutschen „Geserd“

Die Gesellschaft für Produktivierung und Erziehung der Juden in der USSR „Geserd“ (Deutschland) war besonders im letzten Jahre bestrebt, eine Reihe arbeitsloser jüdischer Arbeiter aus Deutschland in dem jüdischen Siedlungsgebiet Biro-Bidjan in der Sowjetunion anzusiedeln. Dieses im Fernen Osten am Ufer gelagerte Gebiet umfaßt eine Bodenfläche von etwa 500000 Hektar und beschloß die zum Jahre 1928 knapp 30000 Einwohner. Im Jahre 1928 lebte die Ansiedlung von erfindungslosen Juden aus der Sowjetunion in Biro-Bidjan ein. Im September 1931 beschloß das Zentral-Erektionskomitee der Sowjetunion, Biro-Bidjan für eine jüdisch-nationale, autonome, territoriale Einheit und damit also für die Ansiedlung von wertvollen Juden bereitzustellen. In der letzten vier Jahren hat dort bereits mehr als 12000 jüdische Werkstätten angeheftet worden. Nach dem vorliegenden Pläne werden im Laufe dieses Jahres 5000 jüdische Arbeitslose aus dem Auslande gleichfalls in Biro-Bidjan angesiedelt.

Tausende Selbstmorde in Wien

Turchthares Elend in der sozialdemokratischen Stadt Wien / Prostitution und Selbstmorde nehmen unheimlich zu

Es ist jedem der Jahrbuch der Wiener Polizei erschienen, in dem erschreckende Zahlen über die Not und das Elend in Wien enthalten sind.

Wien zeigt bekanntlich seit 13 Jahren eine sozialdemokratische Verwaltung. Es hat sogar Zeiten gegeben, das war in den Jahren 1925 bis 1929, in denen die sozialdemokratischen Parteien der verschiedenen Länder Arbeiterdelegationen nach Wien zu entsenden pflegten. Wien war von der II. Internationale als Grenzstadt gegen Moskau beehrt. Es ist bekannt, daß die Führer der II. Internationale, lagten bei jeder Gelegenheit die österreichischen Sozialdemokraten — so wird der praktische Sozialismus auf einer demokratischen Grundlage verwirklicht. Was Revolutionen, was Klassenkampf? Mit dem Stimmzettel in der Hand haben wir die Stadt in Wien erobert und nun führen wir den Sozialismus durch.

Wie ist es nun praktisch um diesen Sozialismus bestellt? 3204 Wiener — so erzählt das Statistische Jahrbuch der Polizei — haben im Jahre 1931 Selbstmordversuche unternommen. In den meisten Fällen waren die Motive Hunger und Not. In vielen Fällen war es auch die herrschende Wohnungsnot. In dieser Stadt, die als Musterbeispiel sozialdemokratischer Verwaltung hingestellt wird, in dieser Stadt des „demokratischen Sozialismus“ gibt es hunderttausende Arbeitslose, hunderttausende Menschen, die von einer tagelohnabhängigen Lohn, schicksalende Ausgehensweise, die auf das Betteln angewiesen sind, hunderttausende Jugendliche, die

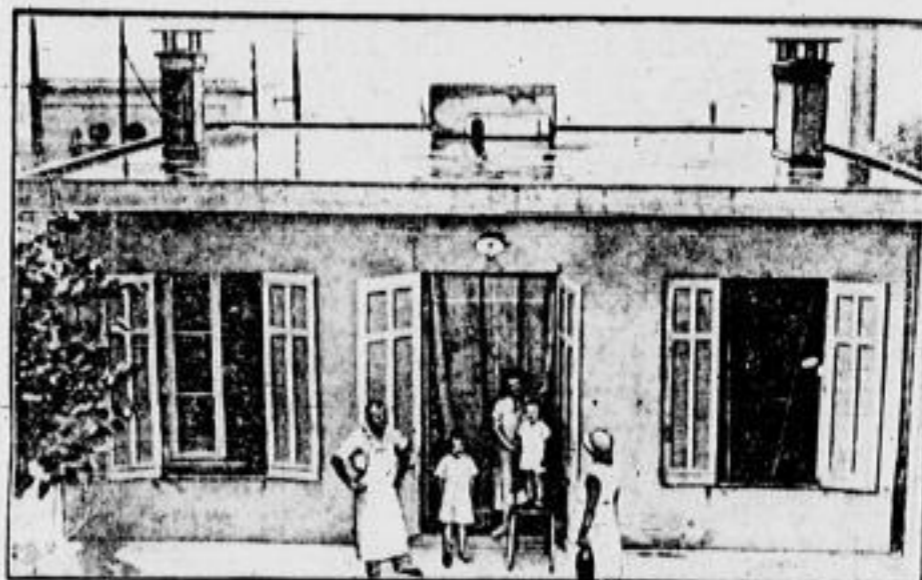
hoffnungslos in die Zukunft blicken, die gar keine Aussicht haben unter dem herrschenden Elend in einem Betrieb unterzukommen. Unterernährung und Starbub bezeichnen heute die Arbeiterwelt Wiens.

Der Polizeibericht erzählt ferner, daß die Zahl der Frauen, die auf die Straße gehen, um ihren Hunger stillen zu können, täglich wächst. Im Jahre 1931 wurden von der Polizei 1700 Frauen wegen „unbefugter Prostitution“ angehalten. Es geht nämlich, um in der Polizeisprache zu reden, eine Befugte von einer unbefugten Prostitution. Zur Kategorie der befugten Prostitution gehören diejenigen, die mit einem Kontrollbuch der Polizei versehen sind, also eine Art Gewerbetreibende. Zur Kategorie der unbefugten gehören diejenigen, die gelegentlich auf die Straße gehen, um sich einige Schillinge zur Stillung des Hungers zu verdienen. Von den angehaltenen „unbefugten“ Prostituierten hatten 383 noch nicht das 18. Lebensjahr erreicht, 105 von diesen Kindern waren bereits mit Geschlechtskrankheiten befallen, 471 Frauen und Mädchen waren obdachlos.

Dies nur einige Zahlen, die mehr belegen, als ganze Büchel voll könnten, die erzählen von dem Hunger und dem Elend, von dem lurchtharen Elend, in dem die Arbeiterbevölkerung in der sozialdemokratischen Stadt Wien lebt. Diese Zahlen legen Zeugnis davon ab, daß die sozialdemokratische Theorie von dem Aufbau des Sozialismus unter kapitalistischer Herrschaft ein Betrug sündergleichen ist.

Für heiße Tage

Der Besitzer eines Häuschens hat ein Mittel gefunden, um es auch in der größten Hitze in seinem Hause angenehm kühl zu haben: auf dem Dache befindet sich ein Wasserbecken, für das ein Fließchen von den Bergen kaltes Wasser liefert, so daß im Innern des Häuschens stets eine erfrischende Kühle herrscht.



Schwerer Verkehrsunfall

Leipzig, 22. August. Auf dem Chaussee ereignete sich am Montagmorgen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein in mittlerer Tempo fahrender Lastzug mit Anhänger geriet auf der durch den Regen schlammigen Straße ins Schleudern und rutschte etwa zwölf Meter weit über den Bürgersteig gegen eine Hauswand. Drei Personen wurden von dem Lastzug erfasst und gegen die Wand geschmettert. Der 60 Jahre alte Amalthe Emil Brinmann erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Zwei Frauen wurden leicht verletzt.

Ein Toter bei einem Verkehrsunfall

Stuttgart, 22. August. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montagmorgen auf der Kronfurter Straße. Ein Kraftwagenbesitzer, der einem Radfahrer ausweichen wollte, überfuhr einen in gleicher Richtung gehenden Fußgänger und ließ dann gegen einen Baum. Der Fußgänger trug einen doppelten Schädelbruch davon sowie einen Rippen- und einen Schlüsselbeinbruch. Er starb kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Fahrer des Wagens, seine Frau und seine vier Kinder erlitten schwere Verletzungen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Flugzeugunglück bei Beerdigung eines Fliegers

Warschau, 22. August. In Polen ereignete sich am Montag während des Begräbnisses eines vor einigen Tagen tödlich verunglückten Fliegers ein weiteres schweres Unglück. Zwei Militärflieger, die ihrem verstorbenen Kameraden das letzte Geleit gaben, stießen in der Luft zusammen. Die Benzinbehälter explodierten, und beide Flugzeuge fielen im nächsten Augenblick in brennenden Flammen. Die Apparate stürzten ab und wurden zertrümmert. Die Insassen, zwei Abiegerunteroffiziere, wurden tot aus den Trümmern herabgeworfen.

Eine Kirche durch Blitzschlag eingeeichert

Stendal, 22. August. Bei einem heftigen Gewitter am Montag nachmittag löste der Blitz in die zum Rittergut Hillberg gehörige Kirche. Der Einschlag wurde erst festgestellt, als bereits die Flammen aus der Kirche herauszuschlugen. Die Feuerwehren konnten nicht mehr viel ausrichten, obwohl angefaßte der nahe vorbeifahrenden Eisenbahn die Löscharbeiten wesentlich erleichtert wurden. Die Kirche wurde vollkommen ein Raub der Flammen. Das Inventar der Kirche wurde größtenteils gerettet jedoch sind die Orgel und die Glocke mit vernichtet worden.

Kesselexplosion in Mannheim

Bei der Abnahme eines reparierten Kessels fiel auf dem Gelände der Mannheimer Wagnarwerke der fünf Fuß hohe Deckel des Kessels in die Luft. Ein Arbeiter und ein Lehrling wurden tödlich verletzt. Die Detonation war im weitem Umkreise zu hören.

Die geräuschlose Straßenbahn

Zu dem auf einer Großstadtstraße herrschenden Lärm tragen die Straßenbahnen einen nicht geringen Teil bei. Die Verminderung dieses unangenehmen Geräusches zu vermindern, scheinen jetzt zu einem gewissen Erfolg geführt zu haben. Man hat einen Straßenbahnwagen konstruiert, der fast nicht mehr zu hören sein soll. Dielet neue Wagen sind nämlich losgelassen auf Gummirollen. Zwischen Radlern und Fahrbahnen sind Gummipolster eingefügt. Dadurch sollen das Quietschen und alle sonstigen lärmenden Geräusche fast vollkommen beseitigt werden sein. Außerdem zeichnet sich die neue Konstruktion durch eine besondere Anordnung der Ventilen aus, wodurch die Wagen instand gesetzt werden, die Räder nicht wie bisher „durchstrichen“, sondern mit beinahe ungeschwächter Geschwindigkeit zu durchfahren. Diese geräuschlose Straßenbahn wurde jetzt zum erstenmal von der „Weißhirschen Straßenbahn“ S. m. b. H.“ in Betrieb genommen. Chemnitz.

Verantwortlicher: Alfred Bensch, Berlin

Textiltampf — der entscheidende Frontabschnitt

Das Plenum der Bezirksleitung zum Textilarbeiterkampf — Ein Kampf von entscheidender Bedeutung für die gesamte deutsche Arbeiterklasse Bekämpft die Mobilisierung der Textilarbeiter gegen jeden Pfennig Lohnraub, gegen jede Verschlechterung der Tarifverträge — Unten im Betrieb müssen wir angreifen — Innengewerkschaftliche Arbeit als Voraussetzung der Verhinderung des Betrugs der Gewerkschaftsbürokratie

Der Kampf der ledigen Textilarbeiter gegen Lohnraub und Verschlechterung des Tarifsystems hat eine große politische Bedeutung. Handelt es sich doch um den Versuch der feindsichtigen Kräfte, in Sachsen den ersten Schritt zu machen in der tiefsten Durchdringung der Tarifverträge, um so einen gewaltigen neuen Brand der Hungerlöhne zu erzielen.

Die internationale Bedeutung dieses Kampfes in Sachsen wird sofort klar, wenn man die Kämpfe in Belgien, in Polen, in England und in der Tschechoslowakei betrachtet. Insbesondere die Kämpfe in Belgien (Fleischarbeiter) geben uns ein klares Beispiel. Es zeigt sich hier schon der Kampf der Arbeiter von der Gewerkschaft und ihren national und sozialistischen Stufen, der Übergang der Arbeiterfront ins Lager der Revolution.

Die Organisation des Textilarbeiterkampfes als der gegenwärtig entscheidende Abschnitt der Front des Klassenkampfes verlangt die Mobilisierung der gesamten Arbeiterklasse. Wenn man im Vergleich zu den Kämpfen in Belgien, Polen, England usw. auf besondere objektive Schwierigkeiten in Deutschland hinweist, so kann es darauf nicht die eine Antwort geben: Objektive Schwierigkeiten gibt es überall und je zahlreicher sie sind, um so dringender ist es, den zu diebstahlenden Faktor zu stärken, das heißt die zuletzten objektiven Schwierigkeiten überwinden zu können. Mit anderen Worten: Es gilt die organisierte Kraft in jedem Betrieb so stark zu machen, daß sie die Streikfront des Kampfes aller Arbeiter gegen Lohnraub und Verschlechterung überwinden können. Kommunisten und NSD-Mitglieder müssen sich der ungeheuren Bedeutung des Textilarbeiterkampfes bewußt sein und zur unermüdbaren, täglichen, organisatorischen Vorbereitung des Kampfes in jedem Betrieb niemals vergeßen, daß man auch die richtige Sprache zu den Massen haben, an den konkreten Verhältnissen des Betriebes anzuknüpfen muß. Dann werden wir verhindern, daß die Unternehmer ihren Durchbruch in Sachsen als Vorstoß gegen die deutsche Arbeiterfront, wobei der „Kriegsflug“ der sozialdemokratischen Verhandlungsfraktion des Unternehmens das Spiel erleichtert, nicht durchzuführen können, sondern erreichen, daß durch die Mobilisierung der in der Nationalistischen Aktion einheitslos kämpfenden ledigen Textilarbeiter, ein Signal gegeben wird für die Gegenoffensive des Proletariats gegen den feindsichtigen Hungerangriff!

Referat des Gen. Paul Jäkel

Arbeiterinnen und Genossen! Wir haben in der ledigen Textilarbeiterfront einen Kampf von entscheidender Bedeutung nicht nur für die ledigen Textilarbeiter, sondern für die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Hier verhalten sich die Unternehmer einen neuen großen Schritt. Sie haben für Dresden einen Lohnraub von 6 und für Chemnitz von 8 Prozent. Am ledigen Textilarbeiterkampf wurde bereits ein Schaden von 7 Prozent Lohnraub gestiftet. Über die Unternehmer haben nicht nur einen neuen Lohnraub, sondern auch die Frage der

Auflockerung der Tarifverträge

Im letzten Jahre wurde eine solche Lockerung von den ledigen Textilarbeitern aufgeföhrt. Die Löhne der verschiedenen Betriebsarten anzuheben. Diese Lockerung wurde auch von den Gewerkschaften auf ihrer letzten Tagung abgelehnt, wo es heißt:

Unternehmertätigkeit und Unversicherungsgarantierung und damit erste Voraussetzungen produktiver Arbeit — ferner die wirtschaftliche und soziale Funktion der Wirtschaft wieder herzustellen, das ist nur möglich durch Schließung leerer Betriebe und Erhaltung im Wege eines Spielraumes innerhalb

tagsmahlen einen abnehmenden Sieg erringen. Den wir jetzt ausnützen müssen für die Auslösung und Führung der Kämpfe der Arbeiterklasse.

Ich komme jetzt zu den praktischen Aufgaben. Wir stellen die Frage:

Streikfahrmachung der Betriebe

Wir werden den Lohnraub an den ledigen Textilarbeitern nicht verhindern können, wenn wir nicht auch unter den in den Betrieben die Voraussetzungen für die Führung des Kampfes schaffen. Die Unterbrechung des Betriebes ist in erster Linie ein Mittel, um den Kampf zu führen. Nur der Durchbruch zum Kampf ist die Voraussetzung. Nur der Durchbruch zum Kampf ist die Voraussetzung. Nur der Durchbruch zum Kampf ist die Voraussetzung. Nur der Durchbruch zum Kampf ist die Voraussetzung.

Mängel in der innergewerkschaftlichen Arbeit

Schluswort des Genossen Jäkel

In der Mobilisierung der Textilarbeiter gegen den Lohnraub haben wir bereits eine ganze Reihe von Erfolgen zu verzeichnen. Überall ist die Stimmung der Textilarbeiter, auch der sozialdemokratischen und freigerwerkschaftlichen, gut. Wir hatten heftige Kämpfe bei Witte in Chemnitz, bei Bergmann & Schlo in Dresden, bei Siebermann in Jena usw. In diesem Zusammenhang muß auch der Streit der 200 Arbeiter bei Henschel & Partel in Leipzig genannt werden, der die Möglichkeit des Streiks zeigt.

Die Gewerkschaften befinden sich in einer gewissen Zwangslage. Das zeigt sich, wenn man sagt, daß ein Streik nicht in Frage kommt, während vorher von einem Streik gesprochen wurde, der zu erwarten ist. In Glauchau, Jizau, Neichenbach erklärten sich in einzelnen Betrieben die Reformisten aus demagogischen Gründen mit dem Streik einverstanden, um den Gläubigen zu zeigen, daß sie für den Streik seien. Sie mußten sich aufgeben, daß sie jedoch heimlich die Vorbereitung des Streiks treffen. Die Arbeiter dieser Betriebe sollen sich sofort für den Streik entscheiden. Wir haben vier Hauptforderungen in diesem Kampf aufgestellt:

- Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub.
- Kampf gegen jede betriebliche Verschlechterung.
- Kampf gegen die Verschlechterung der Tarifverträge.
- Gleichen Lohn für gleiche Arbeit.

Diese Forderungen müssen in der Textilarbeiterfront populär gemacht und durch wichtige betriebliche Verbesserungen ergänzt und konkretisiert werden. — Es gibt eine ganze Reihe Betriebe, in denen jeden Tag einem anderen Arbeiter der Lohnraub über der Lohn abgehaut wird. Hier müssen wir die ganze Arbeiterklasse, den ganzen Betrieb gegen solche Lohnraub mobilisieren. Jede weitere Maßnahme der Gewerkschaften hängt davon ab, in welchem Maße wir den Widerstand der Arbeiterklasse organisieren. Dazu muß neben dem Referat aufgestellten Aufgaben vor allem die Stelle besser ausgenutzt werden als bisher. — Eine wichtige Frage ist auch der

Kampf gegen den Betriebsfaktismus

Wo die Kräfte in den Betrieben stark konzentriert sind, müssen wir sie zwingen, ihre Kräfte als Streikwaffe der Unterbrechung zu entfalten und ihre Stellung zu dem bevorstehenden Streik zu enthüllen. In allen Betrieben muß die Forderung heraus mit dem Klassenkampf aus dem Betriebsleben" gestellt werden, so wie es in der ledigen Textilarbeiterfront bei Henschel & Partel gescheh.

Auch die Erwerbslosen müssen in härtester Weise zur Unterstützung des Kampfes mobilisiert werden. Sie müssen die Betriebe von außen her bearbeiten. Die Behauptung der Reformisten, daß die Erwerbslosen den Streikenden in den Rücken fallen würden, muß durch die Praxis als Lüge entlarvt werden.

In 32 Betrieben des ISB finden heute und morgen Oppositionssitzungen statt. Von hier aus müssen wir die Vorbereitung nach Organisationsbestimmungen vorantreiben. Jeden Tag müssen wir den Stand der Arbeit überprüfen, neue Aufgaben stellen, Anleitungen geben, neue Methoden der Mobilisierung der Textilarbeiter ausarbeiten und anwenden. Nächsten Sonntag finden in Chemnitz, Leipzig, Jizau und Weitzsch die vorbereitenden Kampfausschüsse statt. Diese Ausschüsse müssen in Delegatensitzungen aufgestellt sein, die in Delegatensitzungen aufgestellt sein müssen, die in Delegatensitzungen aufgestellt sein müssen.

Jetzt alle Kräfte verdoppelt und verdreifacht, die Partei, die NSD, die Massenorganisationen müssen eingesetzt, dazu werden wir den Kampf der Textilarbeiter, die als Frontiers für die gesamte deutsche Arbeiterklasse kämpfen werden, organisieren und leiten führen können!



Organisierung der Solidaritätsaktion für die Textilarbeiter

In Glauchau legte ein sozialdemokratisches Betriebsrat, der zum ersten Male zu uns kam. Wir wissen, daß die Gewerkschaften seinen Streik organisieren und ihn bereit, mit auch zu kämpfen. Aber wie sieht es mit der Unterstützung? Hier müssen wir ihnen klar machen, daß die Frage der Unterstützung eine Frage der Klassenkämpfe ist. Im Streik ist nach dem Arbeiterbewußtsein überlassen. Hier muß der Streik als ein Kampf der Arbeiterklasse gegen die Unterbrechung des Betriebes angesehen werden, die Unterbrechung des Betriebes als ein Kampf der Arbeiterklasse gegen die Unterbrechung des Betriebes.

Die Gewerkschaften werden sich in geeigneten Fällen weiteren Anstrengungen (Tarifvertrag, Lohnraub) verweigern nicht zurückweichen. Und man muß sich, daß die Gewerkschaften gegen den Lohnraub zuhelfen. In geeigneten Fällen werden wir auch die Gewerkschaften gegen den Lohnraub zuhelfen.

Unsere Aufgabe ist es, die Bewegung in der Textilarbeiterfront auf den Kampf zu übertragen. In der Textilarbeiterfront besteht eine große Spannung über den neuen Lohnraub, den sie auf dem Wege ihrer Verhandlungen, die sie hier nicht über sich selbst hinausbringen können.

Wir haben bereits eine ganze Reihe von Sitzungen durchgeführt, auf denen selbst ISB-Betriebsräte erschienen. Das heißt Textilarbeiter sind mehr mobilisiert. Sogar Döberitz mußte sagen, daß innerhalb der Textilarbeiterfront eine Kampfbewegung vorhanden ist. Bei dieser Kampfbewegung darf es aber nicht bleiben. Unsere Aufgabe ist es, sie bis zur Auslösung des Kampfes zu führen.

Wir müssen damit rechnen, daß nach dem 30. August ein Streik mit einem Lohnraub verbunden wird. Unter dieser Bedingung ist die Arbeiterfront, die die Unternehmer ebenfalls zu mobilisieren können. Wir haben bei den Arbeit-

Ein Feind — Ein Kampf — Eine Front!

Wüste Heke gegen Kommunismus und UdSSR

Organisiert die Massen des Proletariats in der Antifaschistischen Aktion zur Gegenwehr

K. F. Durch die allgemeine Verhäufung der Kräfte im kapitalistischen System wachen die inneren Klüftigkeiten von Tag zu Tag. Die internationale Bourgeoisie versucht in den letzten Tagen der Arbeiterkämpfe in machen, daß der Tiefstand der Kräfte erreicht ist und daß alle Hoffnung auf eine Verbesserung der Weltwirtschaftsfrage vorhanden ist.

Der „Vorwärts“ vom 11. August schreibt: „Dass es zu wünschen ist, daß die im Augenblick durchaus berechtigte Erwartung auf eine Besserung der Weltwirtschaftsfrage sich auch auf die Dauer erfüllt. Es gibt keine Krise, die bis ins Unendliche dauern kann.“ Die innenpolitischen Maßnahmen in Deutschland, die von der Trozbourgeoisie durchgeführt werden, lassen gerade auf das Gegenteil schließen. Unter dem Banner der Bourgeoisie mit allen ihren Niederlagen der revolutionären Bewegung des Proletariats und der Bauernschaft auf die Tagesordnung. Die Vopen-Schleicher-Regierung in Deutschland soll das, was unter der Führung der Bourgeoisie nicht möglich war, nunmehr brutal und rücksichtslos durchzuführen. Dies wird der Bourgeoisie nur gelingen, wenn sie die revolutionären Arbeiter-Organisierungen und in erster Linie die kommunistische Partei, mundtot macht. Ein Verfallener hat das andere. Im Rheinland und Westfalen sind sämtliche kommunistische Tageszeitungen verboten. In Sachsen wurden bereits alle kommunistischen Tageszeitungen verboten. Seit der Regierung Vopen. Eine Rotzerordnung nach der anderen schränkt die legale Aktionsfähigkeit des revolutionären Proletariats ein. Die Mass-Veile und die reaktionäre Presse überhaupst fordern ähnliche Maßnahmen gegen die kommunistische Partei. Die internationale Bourgeoisie verliert durch Verhinderung der revolutionären Arbeiterorganisations in sich den Weg frei zu machen zur Überwindung der Krise durch eine radikale Ausbeutung der Arbeiterschaft.

Immer stärker betreibt sich die deutsche reaktionäre Presse auf Wahrung, obwohl die NSDAP im gegenwärtigen Stadium noch glaubhaft machen will, daß Nationalsozialismus und Faschismus inwiefern ist.

... (Wirtschaftliche Situation) ... (Krisenbewusstsein) ... (Klassenkampf) ...

Am „Angriff“ vom 16. August mit weiler Stellung genommen gegen die kommunistische Presse und in erster Linie gegen die kommunistischen Post- und Arbeiterblättern. Um die Quellen der „Heckblätter“ festzustellen, müßte die Polizei sich der Mitarbeit der antifaschistischen Bevölkerung bedienen.“ und durch Klafate befangenen.

1. Wo ist die Hauszeitung verteilt worden? — Genauere Angaben — Genauere Angaben.

2. Durch wen ist die Hauszeitung verteilt worden? — Wer hat diese Verbreitet, die diese Streifenzeitung im Hausflur verteilt haben?

3. Strohstiel der kommunistischen Parteileiter, die sich in alle Ecken und Winkel des Landes zu verbreiten, da man den Kampf für diese Arbeit voraussetzen muß!

Die Goebbels-Presse fühlen sich schon als Volkspolizeiorgane und tun alles, um die Polizei einzustellen auf die Aktion gegen die Kommunisten. Das ist auch weiter nicht verwunderlich. Die „Kommunisten“ die Berliner Arbeiterzeitung der SPD, soll es sein, daß die NSDAP in Weidenburg Schwaben, den Nationalpolizeibeamten des Landes politischer Verbrechen hat. Es wird werden alle für die Zukunft nicht nur hakenförmig gemüde SP-Parte, sondern auch hakenförmig gemüde Polizeibeamte, die auf revolutionäre Arbeiter mahnen.

Der Vorstoß der Internationalen Bourgeoisie

Die Aktionen gegen das revolutionäre Proletariat werden im internationalen Maßstab geführt. Auf einer Tagung der Internationalen parlamentarischen Handlungsförderung in Osnabrück wurde eine besondere Kommission für Kolonialfragen angelernt. Die Kommission erklärte sich einmütig mit dem Vorschlag eines holländischen Imperialisten, der folgendes befragt: Bei enger Zusammenarbeit der imperialistischen Kolonialmächte könne man ...

... (Kolonialpolitik) ... (Imperialismus) ... (Zusammenarbeit) ...

Sozialfaschistische Bürokratie in vorderster Front

Die ideologische Vorbereitung letzters der Sozialfaschisten wird durch den Parteitag der NSDAP am 10. August im Reichstag in Berlin ...

... (Sozialfaschismus) ... (Parteiorganisation) ... (Propaganda) ...

Der Sozialfaschismus ... (Angriffe auf die SPD) ... (Sondergerichte) ...



Die deutschen Einpeitscher

Die „Deutsche Zeitung“ fordert in einem Leitartikel: „Schlagt den Feind im eigenen Land! — Gott mit der SPD.“

... (Einpeitschung) ... (Parteiorganisation) ... (Propaganda) ...

bei der Reichstagswahl einen beträchtlichen Stimmengewinn erzielt. Wir haben mit der neuen Taktik und -mitten danach ...

... (Wahlkampf) ... (Stimmengewinn) ... (Taktik) ...

... (Einpeitschung) ... (Parteiorganisation) ... (Propaganda) ...

„Die 20-Millionen-Subvention für die KPD“

Im Rahmen der internationalen Offensive gegen die Kommintern lag auch die Veröffentlichung eines Geheimdokuments durch den Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, am 5. August.

... (Geheimdokument) ... (Subvention) ... (Kommunistische Partei) ...

Massenmobilisierung gegen Verbotmaßnahmen

Wutbürger aller Ausschüßler ist es, gegen diese verbrecherische Maßnahme der Reichsregierung ...

... (Massenmobilisierung) ... (Verbotmaßnahmen) ... (Wutbürger) ...

nahmen durchzuführen. Wenn Hitler auch nicht Reichstagesparlamenten ...

... (Massenmobilisierung) ... (Verbotmaßnahmen) ... (Hitler) ...

Verfälschte Heke der Nazis gegen die Sowjetunion

Im verfälschten Maße wird in diesen Tagen die Heke gegen die Sowjetunion geführt. Der „Angriff“, das Organ der Berliner Nationalsozialisten, ist nicht nur der Entente auf dem Rußland und verlangt Zerstörung des Kapalls-Vertrages. Unter der Überschrift:

... (Sowjetunion) ... (Verfälschung) ... (Nationalsozialisten) ...

Unter Führung der Partei muß in der gesamten Arbeiterschaft ...

... (Partei) ... (Arbeiterschaft) ... (Führung) ...

... (Sowjetunion) ... (Verfälschung) ... (Nationalsozialisten) ...

Ein Feind — Ein Kampf — Eine Front!